Leistungsvereinbarung

zwischen der

Schweizerischen Eidgenossenschaft

vertreten durch

das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
Kochergasse 10, CH-3003 Bern

im Folgenden als Bund bezeichnet

dem

Kanton Basel-Stadt (Trägerschaft)

vertreten durch

das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-
Stadt, Münsterplatz 11, 4001 Basel

dem

Kanton Basel-Landschaft (Trägerschaft)

vertreten durch

die Bau- und Umweltschutzdirektion
Basel-Landschaft
Rheinstrasse 29, 4410 Liestal

dem

Kanton Aargau (Trägerschaft)

vertreten durch

das Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Kanton Aargau,
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau

dem

Kanton Solothurn (Trägerschaft)

vertreten durch

das Bau- und Justizdepartement
Kanton Solothurn
Werkhofstrasse 65, 4509 Solothurn

und dem

Verein Agglo Basel

vertreten durch

den Präsidenten des Vereins Agglo Basel,
Rheinstrasse 29, 4410 Liestal

im Folgenden als regionale Körperschaft bezeichnet

betreffend das

Agglomerationsprogramm Basel

2. Generation 2011 / 2012 Teil Verkehr und Siedlung

im Folgenden als Agglomerationsprogramm Basel bezeichnet

Die Vertragsparteien vereinbaren Folgendes:

1 Ingress

- 1.1 Der Bund beteiligt sich, gestützt auf das Infrastrukturfondsgesetz (IFG; SR 725.13), an der Finanzierung von Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Städten und Agglomerationen. Die Massnahmen sind aus einem Agglomerationsprogramm, welches Siedlungsentwicklung und Verkehr koordiniert und die Umwelt mit einbezieht, hergeleitet. Dieses Agglomerationsprogramm wurde beim Bund eingereicht und geprüft. Das Ergebnis ist im Prüfbericht 2014 enthalten (Anhang 2).
- 1.2 In der vorliegenden Leistungsvereinbarung wird die Beteiligung des Bundes an der Umsetzung der Massnahmen des Agglomerationsprogramms Basel der 2. Generation geregelt. Die Beteiligung des Bundes am Agglomerationsprogramm Basel stützt sich auf den Bundesbeschluss vom 16. September 2014 über die Freigabe der Mittel ab 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr, welcher auf der Basis der Prüfung aller 2011/2012 eingereichten Agglomerationsprogramme der 2. Generation unter Einbezug der Massnahmen gemäss Leistungsvereinbarung zum Agglomerationsprogramm der 1. Generation erlassen worden ist. Er legt einen Beitragssatz von 35 Prozent und einen Höchstbeitrag von 92.78 Millionen Franken (Preisstand Oktober 2005, exkl. MWSt. und Teuerung) für die vom Bund mitfinanzierten Massnahmen (A-Liste der 2. Generation, vgl. Kap. 3.3) fest.
- 1.3 Die vorliegende Vereinbarung stützt sich auf Artikel 24 der Verordnung über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer (MinVV; SR 725.116.21).
- 1.4 Die Bestimmungen in Ziff. 4.2. und Ziff. 5 dieser Leistungsvereinbarung sind auf die Massnahmen der Leistungsvereinbarung zum Agglomerationsprogramm Basel der 1. Generation sinngemäss anwendbar. Die Unterzeichnenden bestätigen, dass der Verein AggloBasel in diesem Sinne die Rechtsnachfolge für die Trägerschaft Agglomerationsprogramm Basel antritt. Im Anhang 6 dieser Leistungsvereinbarung werden alle definitiv nicht umsetzbaren mitfinanzierten Massnahmen der 1. Generation aufgeführt.

2 Vertragsparteien und Pflichten

2.1 Vertragsparteien

- 2.1.1 Die Zuständigkeit des UVEK zum Vertragsabschluss stützt sich auf Artikel 24 Absatz 1 MinVV.
- 2.1.2 Die Zuständigkeit des Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt zum Vertragsabschluss stützt sich auf den Regierungsratsbeschluss vom XXX (Anhang 3a).
Die Zuständigkeit der Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft zum Vertragsabschluss stützt sich auf den Regierungsratsbeschluss vom XXX (Anhang 3b).
Die Zuständigkeit des Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau zum Vertragsabschluss stützt sich auf den Regierungsratsbeschluss vom XXX (Anhang 3c).
Die Zuständigkeit des Bau- und Justizdepartements des Kantons Solothurn zum Vertragsabschluss stützt sich auf den Regierungsratsbeschluss vom XXX (Anhang 3d).

2.1.3 Die Zuständigkeit des Vereins Agglo Basel zum Vertragsabschluss stützt sich auf die Vereinsstatuten vom 01.07.2014 (Anhang 4).

2.2 Pflichten

2.2.1 Der Bund verpflichtet sich im Sinne von Ziff. 4 dieser Leistungsvereinbarung zur Mitfinanzierung der Massnahmen gemäss Ziffer 3.3 dieser Leistungsvereinbarung. Die kreditrechtlichen Beschlüsse der zuständigen Organe des Bundes bleiben vorbehalten.

2.2.2 Die Kantone verpflichten sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zur Vorbereitung und Umsetzung der Massnahmen gemäss Ziffer 3.1, 3.2 und 3.3 dieser Leistungsvereinbarung. Die planungs- und kreditrechtlichen Beschlüsse der zuständigen Organe bleiben vorbehalten.

2.2.3 Die Kantone oder die regionale Körperschaft bestätigten, dass sich die an den Massnahmen gemäss Ziffer 3.1, 3.2 und 3.3 dieser Leistungsvereinbarung beteiligten Gemeinden und regionalen Körperschaften im Rahmen ihrer Zuständigkeit zur Vorbereitung und Umsetzung der Massnahmen gemäss Anhang 5 verpflichtet haben. Die planungs- und kreditrechtlichen Beschlüsse der zuständigen Organe bleiben vorbehalten.

2.2.4 Die Kantone und die regionale Körperschaft verpflichten sich, die Vorbereitung und Umsetzung der Massnahmen durch die verschiedenen Stellen der Kantone und der Gemeinden im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zu überwachen. Sie setzen alles daran, dass die Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung nicht gefährdet ist.

3 Relevante Massnahmen¹ der Agglomerationsprogramme 2. Generation

Dieses Kapitel listet alle Massnahmen auf, welche nebst den Massnahmen der Leistungsvereinbarung bezüglich des Agglomerationsprogramms 1. Generation für die Prüfung des Kosten/Nutzen-Verhältnisses des Agglomerationsprogramms der 2. Generation mitberücksichtigt worden sind und zur Festsetzung des entsprechenden Beitragssatzes relevant waren.

3.1 Nicht durch den Infrastrukturfonds mit-finanzierbare Massnahmen der 2. Generation

Den Kantonen und der regionalen Körperschaft obliegen die Pflichten gemäss Ziffer 2.2 dieser Leistungsvereinbarung für die nachfolgend aufgeführten (vom Bund nicht aus dem Infrastrukturfonds finanzierbaren) Massnahmen in den Bereichen Siedlung und Verkehr:

Nr. ARE-Code	Nr. AP	Massnahme	Zuständige Stelle Bund	Koordinierende Stelle Agglomerationsprogramm (AP)	Zeithorizont (Beginn der Umsetzung)
		Siedlung (inkl. Landschaft)			
2701.2.126	S1	Schwerpunktgebiet Saint-Louis*	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.127	S2	Schwerpunktgebiet Basel-West / St. Johann	ARE	BS-BVD	A

¹ Mit der Bezeichnung „Massnahme/n“ sind stets auch „Massnahmenpakete“ gemeint. Mit der Bezeichnung „Teilmassnahme/n“ („Projekte“ bei Schienenmassnahmen) sind Etappen von Einzelmassnahmen oder einzelne Massnahmen von Massnahmenpaketen gemeint.

Nr. ARE-Code	Nr. AP	Massnahme	Zuständige Stelle Bund	Koordinierende Stelle Agglomerationsprogramm (AP)	Zeithorizont (Beginn der Umsetzung)
2701.2.128	S3	Schwerpunktgebiet Allschwil	ARE	BL- ARP	A
2701.2.129	S4	Schwerpunktgebiet Basel-Dreispietz	ARE	BS-BVD	A
2701.2.130	S5	Schwerpunktgebiet Birsstadt	ARE	BL- ARP / SO- ARP	A
2701.2.131	S6	Schwerpunktgebiet Muttenz / Pratteln	ARE	BL- ARP	A
2701.2.132	S7	Schwerpunktgebiet Salina Raurica / Kaiseraugst	ARE	BL- ARP /AG – ARE	A
2701.2.133	S8	Schwerpunktgebiet Rheinfelden	ARE	AG- ARE /Agglo Basel	A
2701.2.134	S9	Schwerpunktgebiet Unteres Fricktal	ARE	AG- ARE	A
2701.2.135	S10	Schwerpunktgebiet Basel Ost / Riehen	ARE	BS-BVD	A
2701.2.136	S11	Schwerpunktgebiet Kleinbasel	ARE	BS-BVD	A
2701.2.137	S12	Schwerpunktgebiet Hafen Kleinhüningen / 3Land	ARE	BS-BVD	A
2701.2.138	S13	Schwerpunktgebiet Liestal	ARE	BL- ARP	A
2701.2.139	S14	Agglomerationsweite Siedlungsverdichtungsstrategie**	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.140	S15	Agglomerationsweite Siedlungsbegrenzungsstrategie**	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.141	S16	Agglomerationsweite Hochausstrategie**	ARE	Agglo Basel	A
Verkehr					
2701.2.064	V1	Harmonisierte Parkraumbewirtschaftung	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.065	V2	Aufbau Mobilitätsmanagement	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.066	V3	Aufbau regionales Verkehrsmanagement	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.105	LV1-34	Velo Oberrhein*	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.107	LV1-36	Piste Cyclable Gare Saint-Louis / Passerelle Huningue*	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.108	LV1-37	Saint-Louis: Parc de stationnement couvert pour vélos*	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.125	LV2-17	Piste Cyclable Gare Saint-Louis / Passerelle Huningue*	ARE	Agglo Basel	B
2701.2.143	Ö28	ÖV-Drehscheibe Saint-Louis - Anpassungen der Bahnhofsanlage*	ARE	Agglo Basel	A
Nicht zur Mitfinanzierung beantragte Eigenleistungen der Agglomeration					
2701.2.025	Ö34	ÖV-Priorisierung und Busspuren	ARE	BS-BVD / BL- ARP	A

Nr. ARE-Code	Nr. AP	Massnahme	Zuständige Stelle Bund	Koordinierende Stelle Agglomerationsprogramm (AP)	Zeithorizont (Beginn der Umsetzung)
2701.2.027	Ö37	Busbeschleunigungsmassnahmen Hegenheimer- / Belforterstrasse - Bachgraben- Allschwil	ARE	BS-BVD	A
2701.2.044	Ö24	Neue Tramverbindung Petersgraben	ARE	BS-BVD	B
2701.2.045	Ö25	Tramknoten Schützenhaus	ARE	BS-BVD	B
2701.2.057	M7	Aesch, Zubringer Pfeffinger-ring	ARE	BL- ARP	A
2701.2.063	M15	Verkehrsraumgestaltung Rheinstrasse Liestal (FlaMa HPL, H2)	ARE	BL- ARP	A
2701.2.085	LV1-14	Münchenstein: Fuss-und Radweg Loogstrasse	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.086	LV1-15	Münchenstein: Fusswegverbindung Känelmattstrasse	ARE	Agglo Basel	A
2701.2.100	LV1-29	Basel: Veloverbindung Friedrich Miescher-Strasse - Theodor Herzl-Strasse	ARE	BS-BVD	A
2701.2.101	LV1-30	Basel: Veloverbindung Gellert-St.Jakob-Dreispietz	ARE	BS-BVD	A
2701.2.102	LV1-31	Basel: Veloerschliessung regionaler Arbeitsplatzschwerpunkt Dreispitz	ARE	BS-BVD	A
2701.2.103	LV1-32	Basel: Fuss-und Veloverbindung Hafen Kleinhüningen / Klybeck	ARE	BS-BVD	A / umgesetzt
2701.2.104	LV1-33	Basel: Veloverbindung Lange Erlen	ARE	BS-BVD	A
2701.2.106	LV1-35	Velostation Lörrach*	ARE	Agglo Basel	A / umgesetzt

Tabelle 3.1

*Der Bund hat Kenntnis, dass die Massnahme oder Teile davon im BFS-Perimeter im Ausland oder ausserhalb des BFS-Perimeters ist. Eine mangelhafte Erfüllung der entsprechenden Teile dieser Massnahmen zieht keine Konsequenzen gemäss Ziff. 6 dieser Leistungsvereinbarung nach sich.

** Bund und Kantone haben Kenntnis, dass es sich bei dieser Massnahme um eine Daueraufgabe handelt.

Die Planung und Realisierung von Siedlungsmassnahmen muss in Übereinstimmung mit der revidierten Raumplanungsgesetzgebung (RPG/RPV) und den entsprechenden kantonalen Richtplananpassungen erfolgen.

3.2 Eigenleistungen, Priorität A der 2. Generation

Den Kantonen und der regionalen Körperschaft obliegen die Pflichten gemäss Ziffer 2.2 dieser Leistungsvereinbarung für die nachfolgend aufgeführten (vom Bund nicht mitfinanzierten) infrastrukturellen Massnahmen.

Nr. ARE-Code	Nr. AP	Massnahme	Kosten (Mio. Fr.) laut AP
		Bus/Strasse	
2701.2.031	Ö31	ÖV-Drehscheibe Breitenbach	2.00

Nr. ARE-Code	Nr. AP	Massnahme	Kosten (Mio. Fr.) laut AP
Aufwertung/Sicherheit Strassenraum			
2701.2.062	M14	Aufwertung und Beruhigung Ortszentrum Pratteln	22.00
2701.2.077	LV1-6	Laufen: Aufwertung Quartierstrassen	0.20
2701.2.087	LV1-16	Oberwil: Strassenraumgestaltung Hohestrasse	2.50
2701.2.094	LV1-23	Zwingen: Fuss-und Veloverbindung Hinterfeldstrasse	1.50
2701.2.146	Ö30	ÖV-Drehscheibe Laufen - Aufwertung Vorplatz	15.00

Tabelle 3.2

3.3 Liste der Massnahmen, Priorität A (A-Liste der 2. Generation)

Gestützt auf Artikel 7 IFG (SR 725.13), Artikel 17a-d MinVG (SR 725.116.2) und 24 MinVV (SR 725.116.21) sowie auf den Bundesbeschluss vom 16. September 2014 über die Freigabe der Mittel ab 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr sichert der Bund die Mitfinanzierung folgender Massnahmen zu. Den Kantonen und der regionalen Körperschaft obliegen die Pflichten gemäss Ziffer 2.2 dieser Leistungsvereinbarung für die nachfolgend aufgeführten Massnahmen.

Nr. ARE-Code	Nr. AP	Massnahme	Kosten Investition [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung	Bundesbeitrag [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung; Höchstbeiträge	Zuständige Stelle Bund	Zuständige Stelle Agglomerationsprogramm (kantonale Stelle)
Tram/Strasse						
2701.2.021	Ö14	Verlängerung Tramlinie 3 nach Saint-Louis	87.82	30.74	BAV	BS-BVD
2701.2.024	Ö19	Doppelspurausbau Tramlinien 10/17, „Spiesshöfli“ / Binningen	22.40	7.84	BAV	BL TBA
Kapazität Strasse						
2701.2.055	M2	Basel-Dreispietz: Knotenanpassungen	24.32	8.51	ASTRA	BS-BVD
2701.2.056	M4	H3 Verlegung Rheinstrasse (Salina Raurica)	46.69	16.34	ASTRA	BL TBA
2701.2.142	Ö28	ÖV-Drehscheibe Saint-Louis - P+R	6.25	2.19	ASTRA	BS-BVD
Langsamverkehr						
2701.2.072	LV1-1	Neuer Rhein-Steg zwischen den beiden Rheinfeldern	5.84	2.04	ASTRA	AG-ATB
2701.2.075	LV1-4	LV-Massnahmen Birsfelden - Schweizerhalle (Rheinfelder-/Rheinstrasse)	6.81	2.38	ASTRA	BL TBA

Nr.		Massnahme	Kosten Investition [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung	Bundesbeitrag [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung; Höchstbeiträge	Zuständige Stelle Bund	Zuständige Stelle Agglomerationsprogramm (kantonale Stelle)
ARE-Code	Nr. AP					
2701.2.084	LV1-13	Münchenstein: Fuss- und Velowegverbindung Dreispitz-Brüglingen-GrosseAllee	4.86	1.70	ASTRA	BL TBA
2701.2.092	LV1-21	Reinach: Fuss-/Veloverbindung Reinach-Dornach/Arlesheim	4.86	1.70	ASTRA	BL TBA
2701.2.098	LV1-27	Riehen: Fuss- und Veloverbindung Weilstrasse mit Anschluss Wiese	3.89	1.36	ASTRA	BS-BVD
2701.2.149		LV A-Liste (Anhang 1)	11.45	4.01	ASTRA	BL TBA
		Aufwertung/Sicherheit Strasse				
2701.2.054	M1a	Verkehrssteuerung und flankierende Massnahmen Anschluss Basel-City - Basel SBB - Gundeldinger Quartier - ABAC	7.78	2.72	ASTRA	BS-BVD
2701.2.059	M10	Betriebs- und Gestaltungskonzept Liestal-Ost	5.40	1.89	ASTRA	BL TBA
2701.2.061	M13	Strassenraumgestaltung Bachgraben	7.20	2.52	ASTRA	BL TBA
2701.2.079	LV1-8	Liestal: Umgestaltung und Velomassnahmen entlang der Rheinstrasse	1.46	0.51	ASTRA	BL TBA
		Multimodale Drehscheiben				
2701.2.029	Ö29	ÖV-Drehscheibe Muttenz (Busbahnhof)	5.84	2.04	ASTRA	BL TBA
2701.2.097	LV1-26	Neue Velostation Süd am Bahnhof Basel SBB	7.78	2.72	ASTRA	BS-BVD
		Verkehrssystemmanagement				
2701.2.060	M12	Verkehrsmanagement Rheinfeld-Kaiseraugst	4.49	1.57	ASTRA	AG-ATB
		Total	265.14	92.78		

Tabelle3.3

Die Kantone bestätigen, dass alle gemäss Prüfbericht richtplanrelevanten Massnahmen dieser Ziffer im genehmigten kantonalen Richtplan den Koordinationsstand Festsetzung haben.

3.4 Liste der Massnahmen, Priorität B (B-Liste der 2. Generation)

Die nachfolgende Liste zeigt die Stossrichtung der weiteren Bearbeitung auf. Eine allfällige Änderung einer oder ein Verzicht auf eine B-Massnahme ist seitens der Kantone, der regionalen Körperschaft oder des Bundes bei der Bearbeitung und Prüfung der 3. Generation der Agglomerationsprogramme sorgfältig zu begründen. Die Liste ist weder mit einer Zusicherung seitens des Bundes noch mit einer Verpflichtung seitens der Kantone und der regionalen Körperschaft verbunden. Insbesondere ist zum Zeitpunkt der Unterzeichnung dieser Leistungsvereinbarung die zukünftige Mitfinanzierung dieser Massnahmen durch den Bund weder durch den Infrastrukturfonds noch durch ein anderes Finanzierungsinstrument des Bundes gesichert.

Nr.		Massnahme	Kosten Investition [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung	Bemerkungen des Bundes zum Zeitpunkt des Prüfberichts
ARE-Code	Nr. AP			
Eisenbahn				
2701.2.118	LV2-10	Verbesserte Zugänglichkeit Badischer Bahnhof	1.79	
Tram/Strasse				
2701.2.022	Ö16	Tramverlängerung Stücki - Kleinhüningen	36.74	Der Handlungsbedarf ist für diese Tramverlängerung noch nicht ausreichend nachgewiesen. Die Siedlungsentwicklung verläuft weniger dynamisch als erwartet, so dass eine Realisierung im B-Horizont angemessen ist.
2701.2.023	Ö18a	Tramerschliessung Salina Raurica (1. Etappe)	71.69	Der Handlungsbedarf ist für diesen Abschnitt allein nicht genügend nachgewiesen. Auch ist der Nutzen der 1. Etappe zu gering, als dass eine Etappierung sinnvoll erschiene.
2701.2.039	Ö17	Neue Tramverbindung Dreispitz	53.77	
2701.2.040	Ö18b	Tramerschliessung Salina Raurica (2. Etappe)	53.77	
2701.2.041	Ö20	Tramverlängerung Allschwil-Letten	17.92	
2701.2.042	Ö21	Expresstram Linie 10	17.92	
2701.2.043	Ö23	Neue Tramverbindung Claragraben	17.92	
Bus/Strasse				
2701.2.046	Ö33	Linien-schiffahrt auf dem Rhein	5.84	

Nr.		Massnahme	Kosten Investition [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung	Bemerkungen des Bundes zum Zeitpunkt des Prüfberichts
ARE-Code	Nr. AP			
Kapazität Strasse				
2701.2.068	M3	Verkehrerschliessung Hafen - Stadtentwicklung Kleinhüningen	38.91	
Langsamverkehr				
2701.2.076	LV1-5	Bahnübergang Grellingen: Gleisquerung oder neue Birsbrücke	1.95	Die Planungsreife und dementsprechend die Verlässlichkeit der Kostenschätzung sind unzureichend, da die Variantenwahl noch aussteht.
2701.2.090	LV1-19	Pratteln: Neubau Übergang Güter-/Hardmattstrasse	2.43	Die Planungsreife und dementsprechend die Verlässlichkeit der Kostenschätzung sind unzureichend, da die Variantenwahl noch aussteht.
2701.2.110	LV2-2	Grenzach-Wyhlen- Schweizerhalle: Fuss- /Velobrücke	7.78	
2701.2.113	LV2-5	Pratteln: Aufwertung Unter- führung Viaduktstrasse (Fröschmatt)	1.95	
2701.2.114	LV2-6	Langsamverkehrsachse Salina Raurica entlang Rheinufer	9.73	
2701.2.115	LV2-7	Basel: Seevogelbrücke	7.78	
2701.2.116	LV2-8	Basel: Fuss-/Velobrücke Güterbahnhof Wolf	16.54	
2701.2.120	LV2-12	Fuss-/Velobrücke Dreilän- dereck-	4.86	
2701.2.121	LV2-13	Neue Gleisfeldquerung West am Bahnhof Basel SBB	15.56	
2701.2.123	LV2-15	Fuss-und Velohochweg Grenzach-Whylen-Basel	4.38	
2701.2.150		LV B-Liste (Anhang 1)	1.52	
Aufwertung/Sicherheit Strasse				
2701.2.070	M6	Beruhigung Ortszentrum Dornach	1.50	
2701.2.071	M9	Beruhigung Ortsdurchfahrt Aesch	1.80	

Nr.	Massnahme	Kosten Investition [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung	Bemerkungen des Bundes zum Zeitpunkt des Prüfberichts
ARE-Code	Nr. AP		
Multimodale Drehscheiben			
2701.2.119	LV2-11	9.73	Neue Velostation West und Ost am Bahnhof Basel SBB
Verkehrssystemmanagement			
2701.2.067	M1b	16.12	Verkehrssteuerung und flankierende Massnahmen Anschluss Basel-City - Basel SBB - Gundeldinger Quartier

Tabelle 3.4

3.5 Durch weitere Bundesmittel (mit)finanzierbare Massnahmen

Im Prüfbericht (Kap. 5.3) sind Massnahmen aufgelistet, welche nicht über den Infrastrukturfonds sondern allenfalls mit anderen Bundesmitteln mitfinanziert werden können. Der Prüfbericht ist das Ergebnis der Beurteilung aus gesamtplanerischer Sicht. Die Stellungnahmen, Entscheide, Genehmigungsverfahren und Finanzierungsentscheide der zuständigen Bundesämter bleiben vorbehalten.

4 Finanzierung der Massnahmen der A-Liste der 2. Generation (Ziff. 3.3)

4.1 Beitrag

- 4.1.1 Die Finanzierung der Massnahmen der A-Liste der 2. Generation wird von Bund, den Kantonen und gegebenenfalls weiteren Beteiligten (regionale Körperschaft, Gemeinden, ausländische Körperschaften) gemeinsam gemäss der Liste der Massnahmen, Priorität A (Ziff. 3.3) sichergestellt.
- 4.1.2 Bei der festgelegten Kostenbeteiligung des Bundes von 92.78 Millionen Franken (Preisstand Oktober 2005, exkl. MwSt. und Teuerung, vgl. Ziff. 1.2) zugunsten des Agglomerationsprogramms Basel der 2. Generation handelt es sich um einen Höchstbeitrag, der nicht überschritten werden kann (Art. 2 Abs. 1 und 2 Bundesbeschluss vom 16. September 2014 über die Freigabe der Mittel ab 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr).
- 4.1.3 Der Beitragssatz (Ziff. 1.2) für ein Agglomerationsprogramm gilt für die darin enthaltenen, mitfinanzierten Massnahmen (Ziff. 3.3 bzw. Art. 2 Abs. 2 Bundesbeschluss vom 16. September 2014 über die Freigabe der Mittel ab 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr).

- 4.1.4 Der Bund finanziert die einzelnen Massnahmen maximal bis zum Höchstbeitrag (zzgl. MwSt. und Teuerung) gemäss der A-Liste (Ziff. 3.3). Die weitere Finanzierung der Massnahmen ist Sache der Kantone sowie gegebenenfalls weiterer Beteiligter (regionale Körperschaft, Gemeinden, ausländische Körperschaften).
- 4.1.5 Bei Kostenunterschreitungen leistet der Bund lediglich den prozentualen Anteil an den effektiven, anrechenbaren Kosten.
- 4.1.6 Mitfinanziert werden nur die nach den gesetzlichen Vorgaben anrechenbaren und ausgewiesenen Kosten (MinVG; MinVV).

4.2 Finanzierungsvereinbarungen

- 4.2.1 Ist eine Massnahme oder Teilmassnahme der A-Liste bau- und finanzreif und entspricht sie der Eingabe gemäss Agglomerationsprogramm Basel sowie den im Rahmen der Prüfung der Agglomerationsprogramme durch den Bund gemachten Auflagen und hat das ARE allfälligen wesentlichen Änderungen zugestimmt, schliesst das zuständige Bundesamt (Ziff.3.3) gestützt auf die vorliegende Vereinbarung mit dem für die Massnahme zuständigen Kanton i.d.R. innert einer Frist von 4 Monaten ab Vorliegen der vollständigen Gesuchsunterlagen die Finanzierungsvereinbarung ab².
- 4.2.2 Beim Schienenverkehr kann das zuständige Bundesamt auch für eine Massnahme, die insgesamt finanzreif, aber nur teilweise (mindestens eine Teilmassnahme bzw. ein Projekt) baureif ist, eine Finanzierungsvereinbarung abschliessen. Zudem wird zusätzlich die Transportunternehmung Vertragspartei (Art. 17b Abs. 1 und 3 MinVG).
- 4.2.3 Das zuständige Bundesamt kann auf Antrag der Trägerschaft für den Abschluss von Finanzierungsvereinbarungen Massnahmenpakete oder Einzelmassnahmen in Teilmassnahmen aufteilen, soweit die Umsetzung der zum Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung vorgesehenen Teilmassnahme für sich allein mit Blick auf die erwartete Wirkung sinnvoll erscheint. Bei jeder Finanzierungsvereinbarung müssen die noch nicht realisierten Teilmassnahmen dargelegt werden und dafür anteilmässig die mit der vorliegenden Leistungsvereinbarung vereinbarten Bundesmittel reserviert bleiben.

4.3 Baubeginn

- 4.3.1 Der Baubeginn von durch den Bund mitfinanzierten Massnahmen oder Teilmassnahmen des Agglomerationsprogramms 2. Generation darf, unter Vorbehalt der Ziffer 4.3.2, erst nach der Unterzeichnung der entsprechenden Finanzierungsvereinbarung erfolgen.
- 4.3.2 Das zuständige Bundesamt kann auf Antrag der Trägerschaft vor Abschluss der Finanzierungsvereinbarung den vorzeitigen Baubeginn bewilligen, wenn ein Zuwarten mit dem Baubeginn mit schwerwiegenden Nachteilen verbunden wäre. Über das Gesuch ist möglichst rasch zu entscheiden. Ein vorzeitiger Baubeginn ohne vorgängige Bewilligung durch das zuständige Bundesamt führt zur Verwirkung aller Ansprüche auf Bundesbeiträge für die entsprechende Massnahme (Art 26 SuG; SR 616.1).

² Zu einer Massnahme, das heisst unter einem ARE-Code, können eine oder entsprechend der Aufteilung in Teilmassnahmen mehrere Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen werden.

4.3.3 Der Baubeginn von Massnahmen und Teilmassnahmen der A-Liste der 2. Generation (Ziff. 3.3) soll grundsätzlich innerhalb von vier Jahren ab Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung erfolgen. Fixe Fristen ergeben sich aus den Ziffern 4.3.1 und 6.2.1. Bei der zeitlichen Staffelung der einzelnen Massnahmen und Teilmassnahmen ist zu beachten, dass die angestrebte Wirkung baldmöglichst erreicht werden soll (vgl. dazu auch Ziff. 6.3.). Insbesondere gilt es, die Vorbereitung und Umsetzung der mitfinanzierten und nicht mitfinanzierten Massnahmen aufeinander abgestimmt voranzutreiben.

4.4 Auszahlungsmodalitäten

4.4.1 Sind die Leistungsvereinbarung und die zur Massnahme oder Teilmassnahme gehörende Finanzierungsvereinbarung unterzeichnet, zahlt der Bund auf Antrag des Kantons, der für die Massnahme bzw. Teilmassnahme verantwortlich ist, bzw. der Transportunternehmern gemäss Ziff. 4.4.5 vorbehältlich der Ziffern 4.4.2, 4.4.3 und 6.2.1 - 6.2.3 sowie im Rahmen der vereinbarten Bundesbeiträge gemäss Ziffer 3.3 die benötigten Mittel aus.

4.4.2 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung der jeweiligen Voranschlagskredite durch das Parlament und von Änderungen im Bundesrecht.

4.4.3 Es werden nur für effektiv nach Baufortschritt erbrachte Leistungen Bundesbeiträge ausbezahlt. Der Antrag zur Auszahlung mit Nachweis der Kosten ist an das für die Massnahme zuständige Bundesamt gemäss Ziffer 3.3 zu richten.

4.4.4 Bei einem allfälligen Liquiditätsengpass kommt Art. 24a MinVV zur Anwendung. Für den Baubeginn gelten die Bestimmungen gemäss Ziffer 4.3.

4.4.5 Die Beiträge an Eisenbahninfrastrukturen für den Agglomerationsverkehr werden an die Transportunternehmungen (Bahnunternehmungen) über die Finanzierungsinstrumente nach der Eisenbahngesetzgebung ausbezahlt.

5 Umsetzungs- und Wirkungskontrolle sowie Controlling (Kosten-, Termin- und Finanzcontrolling)

5.1 Umsetzungskontrolle

Die Kantone und die regionale Körperschaft gewährleisten, dass alle vier Jahre der Stand der Umsetzung für alle hier vereinbarten Massnahmen in einem Umsetzungsreporting zuhanden des ARE nach den Vorgaben des Anhangs 7 dargestellt wird. Der Bund wird insbesondere prüfen, wie die Massnahmen gestaffelt sind und welche Massnahmen umgesetzt worden sind.

5.2 Wirkungskontrolle

Der Bund führt eine periodische Wirkungskontrolle des Agglomerationsprogramms durch. Diese vergleicht die angestrebte mit der tatsächlichen Entwicklung anhand von Indikatoren. Die Festlegung der Indikatoren für die Wirkungskontrolle erfolgt durch das ARE, die beteiligten Körperschaften und Bundesämter werden konsultiert. Die Kantone und die regionale Körperschaft stellen dem Bund die für die Durchführung der Wirkungskontrolle erforderlichen Informationen zur Verfügung.

5.3 Controlling

- 5.3.1 Das Controlling des Bundes betrifft die mitfinanzierten Massnahmen (Ziff. 3.3), für welche eine Finanzierungsvereinbarung unterzeichnet ist und umfasst ein Kosten-, Termin- und Finanzcontrolling.
- 5.3.2 Im Bereich Strassen- und Langsamverkehr wird das Controlling der Massnahmen und Teilmassnahmen in den ASTRA-Weisungen für die Strassen- und Langsamverkehrsmassnahmen geregelt.
- 5.3.3 Im Bereich Schienenverkehr wird das Controlling der Massnahmen und Teilmassnahmen (Projekte) in der Controlling- Richtlinie Agglomerationsprogramme des BAV geregelt.

5.4 Stichprobenkontrollen

Die zuständige Stelle beim Bund kann, nach Vorankündigung, jederzeit Stichprobenkontrollen durchführen. Die Kantone und die regionale Körperschaft stellen die notwendigen Unterlagen zur Verfügung bzw. erlauben dem Bund die Einsicht in alle relevanten Unterlagen.

6 Erfüllung, Nichterfüllung und mangelhafte Erfüllung der Leistungsvereinbarung

6.1 Erfüllung der Vereinbarung

- 6.1.1 Die Vereinbarung gilt als erfüllt, wenn die Massnahmen gemäss Ziffern 3.1, 3.2 und 3.3 entsprechend dem Agglomerationsprogramm Basel und dem Prüfbericht des Bundes umgesetzt, die Bestimmungen der vorliegenden Leistungsvereinbarung sowie der darauf aufbauenden Finanzierungsvereinbarung erfüllt und die Beiträge gemäss Ziffern 3.3. und 4 durch den Bund ausbezahlt sind (inkl. Rückzahlung allfälliger Vorfinanzierungen).
- 6.1.2 Wesentliche Änderungen von Massnahmen gemäss Ziff. 3.1. mit Zeithorizont A und von Massnahmen gemäss Ziff. 3.3. bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE). Wesentliche Änderungen von Massnahmen gemäss Ziff. 3.2. bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE), sofern eine Abhängigkeit mit einer mitfinanzierten Massnahme besteht. Als wesentlich gelten Änderungen, wenn sie einen spürbaren Einfluss auf die Wirkung der Massnahme haben können. Die Zustimmung wird erteilt, wenn mit der geänderten Massnahme eine vergleichbare oder bessere Wirkung zu erwarten ist oder wenn aufgezeigt wird, wie eine Wirkungseinbusse anderweitig kompensiert wird. Über die Genehmigung ist auf Gesuch der Trägerschaft möglichst rasch, i.d.R. innert 30 Tagen nach Vorliegen der vollständigen Gesuchsunterlagen, zu entscheiden.
- 6.1.3 Als Massnahmenänderung gilt auch der Ersatz von Teilmassnahmen eines Massnahmenpakets.
- 6.1.4 Die Änderung von Massnahmen nach Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung wird in der Finanzierungsvereinbarung geregelt. Die Zustimmung zu (i.S. von Ziff. 6.1.2) wesentlichen Änderungen darf vom zuständigen Bundesamt nur nach Absprache mit dem ARE erfolgen.

6.2 Mangelhafte Erfüllung oder Nichterfüllung der Vereinbarung

- 6.2.1 Werden einzelne mitfinanzierte Massnahmen³ bis 2027 nicht umgesetzt, erlischt der Anspruch auf die entsprechende Finanzhilfe. Der Anspruch erlischt ebenfalls, wenn der Kanton dem Bund schriftlich mitteilt, dass von der Vorbereitung oder Umsetzung einer Massnahme definitiv Abstand genommen worden ist. Bereits erhaltene Bundesbeiträge sind zurückzuerstatten. Die Rechtsfolgen gemäss Ziff. 6.2.3 – 6.2.5 bleiben vorbehalten.
- 6.2.2 Wird eine Massnahme nur teilweise umgesetzt oder ohne schriftliche Zustimmung des Bundes verändert, kann er – sofern eine spürbar geringere Wirkung als sie der Massnahme im Rahmen der Prüfung durch den Bund zugrunde gelegt wurde zu erwarten ist – den dafür reservierten Beitrag reduzieren oder – sofern eine massiv geringere Wirkung zu erwarten ist – den dafür reservierten Betrag gänzlich verweigern sowie eine Rückzahlung bereits für die entsprechende Massnahme ausbezahlter Beiträge verlangen. Die Rechtsfolgen gemäss Ziff. 6.2.3 bis 6.2.5 bleiben vorbehalten.
- 6.2.3 Zeigt sich im Rahmen der Umsetzungskontrolle oder einer Stichprobenkontrolle, dass eine Massnahme, Teilmassnahme oder Gruppe von Massnahmen nicht oder nur in ungenügendem Masse vorbereitet und umgesetzt wird, kann der Bund den Abschluss neuer Finanzierungsvereinbarungen für Massnahmen, die mit der nicht umgesetzten Massnahme zusammen hängen, sistieren. In Fällen, wo diese fehlende oder ungenügende Vorbereitung und Umsetzung mit erheblichen Auswirkungen auf die Umsetzung des Gesamtkonzepts des Agglomerationsprogramms bzw. auf dessen Wirkung verbunden ist, kann der Abschluss von neuen Finanzierungsvereinbarungen für alle Massnahmen und Teilmassnahmen sistiert werden. Die Sistierung wird aufgehoben, sobald der Mangel in der Umsetzung behoben ist oder der Anspruch auf die Finanzhilfe infolge Zeitablauf oder Abstand erlischt (vgl. Ziff. 6.2.1).
- 6.2.4 Mittel, die für Massnahmen gemäss Ziffer 3.3 vorgesehen waren, aber gestützt auf Art. 6.2.1 und 6.2.2. nicht beansprucht werden können, verbleiben im Infrastrukturfonds. Sie stehen der Gesamtheit der Agglomerationen für Massnahmen der nächsten Generationen des Programms Agglomerationsverkehr zur Verfügung. Nicht beanspruchte Bundesmittel können somit von den Kantonen (bzw. der regionalen Körperschaft) nicht für andere zur Mitfinanzierung vorgesehene Massnahmen derselben Generation beansprucht werden. Eine Ausnahme bilden Teilmassnahmen, die innerhalb des gleichen Massnahmenpakets durch neue Teilmassnahmen mit vergleichbarer Wirkung ersetzt werden können.
- 6.2.5 Subsidiär gelten die Bestimmungen des Subventionsgesetzes (Art. 28 ff. SuG).

6.3 Berücksichtigung des Stands der Umsetzung der Massnahmen bei der Prüfung des Agglomerationsprogramms der nächsten Generationen

Der Stand der Umsetzung der Massnahmen und die Wirkung des Agglomerationsprogramms (Ziff. 5.1, 5.2) werden im Rahmen der Beurteilung der nächsten Generationen des Agglomerationsprogramms mitberücksichtigt werden.

³ Mit der Bezeichnung „Massnahme/n“ sind stets auch „Massnahmenpakete“ gemeint. Mit der Bezeichnung „Teilmassnahme/n“ („Projekte“ bei Schienenmassnahmen) sind Etappen von Einzelmassnahmen oder einzelne Massnahmen von Massnahmenpaketen gemeint.

7 Anpassung der Leistungsvereinbarung

7.1 Ordentliche Anpassung der Leistungsvereinbarung

- 7.1.1 Die vorliegende Leistungsvereinbarung zum Agglomerationsprogramm Basel 2. Generation wird in der Regel alle vier Jahre überprüft und gegebenenfalls angepasst. Soweit möglich erfolgt die Anpassung im Rahmen von Abschlüssen von Leistungsvereinbarungen zu den Agglomerationsprogrammen zukünftiger Generationen.
- 7.1.2 Falls die für das Agglomerationsprogramm zuständigen Stellen kein überarbeitetes Agglomerationsprogramm einreichen, verzichten sie auf Bundesmittel für die darauffolgende Finanzierungsetappe. Die Ansprüche für die Finanzierung der Massnahmen gemäss Ziffer 3.3 bleiben unter Vorbehalt von Ziffer 6.2.3 bestehen.

7.2 Ausserordentliche Anpassung der Leistungsvereinbarung

- 7.2.1 Die Vertragsparteien verpflichten sich zur gegenseitigen Information bei Änderungen von Rahmenbedingungen mit Auswirkungen, die nicht durch die ordentliche Anpassung der Leistungsvereinbarung erledigt werden können.
- 7.2.2 Eine ausserordentliche Anpassung einer Leistungsvereinbarung bedingt einen schriftlichen und begründeten Antrag an den Vertragspartner und ist nur im gegenseitigen Einvernehmen möglich. Vorbehalten bleibt die *clausula rebus sic stantibus*.

8 Salvatorische Klausel

Ist eine Bestimmung dieser Leistungsvereinbarung ganz oder teilweise unwirksam, berührt dies die Rechtswirksamkeit der gesamten Leistungsvereinbarung nicht. Die unwirksame Bestimmung ist dann so zu verstehen, dass der mit ihr angestrebte Zweck so weit wie möglich erreicht wird.

9 Anwendbare Bestimmungen und Rechtsschutz

- 9.1 Es gelten namentlich die Bestimmungen des Infrastrukturfondsgesetzes (IFG; SR 725.13), des Bundesgesetzes und Verordnung über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer (MinVG; SR 725.116.2/ MinVV; SR 725.116.21) und subsidiär des Subventionsgesetzes (SuG; SR 616.1).
- 9.2 Der Rechtsschutz richtet sich nach den allgemeinen Bestimmungen über die Bundesverwaltungsrechtspflege (Art. 35 Abs. 1 SuG).

10 Inkrafttreten der Leistungsvereinbarung

Die Vereinbarung tritt mit der Unterzeichnung durch die Parteien in Kraft.

11 Rangordnung

Folgende Dokumente bilden einen integrierenden Bestandteil dieser Vereinbarung und stehen im Fall von Widersprüchen nacheinander in angeführter Rangordnung:

1. Wortlaut der vorliegenden Vereinbarung
2. Liste der Massnahmen zur Umsetzung des LV-Konzepts (Ziff. 3.3); Anhang 1
3. Prüfbericht des Bundes vom 26.02.2014; Anhang 2
4. Leistungsvereinbarung der 1. Generation vom 07.02.2011 inkl. Anhang 6 der vorliegenden Leistungsvereinbarung 2. Generation
5. Agglomerationsprogramm Basel, Teil Verkehr und Siedlung, 2011/12
6. Weisung von 14.12.2010 über die Prüfung und Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme der 2. Generation
7. ASTRA-Weisungen für die Strassen- und Langsamverkehrsmassnahmen
8. Controlling- Richtlinie Agglomerationsprogramme des BAV

Die Vereinbarung wird in 5 Originalfassungen ausgefertigt. Jede Partei erhält ein Exemplar.

Bern, Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation

Basel, Departementschefin Doris Leuthard
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons
Basel-Stadt

Liestal, Regierungsrat
Dr. Hans-Peter Wessels
Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons
Basel-Landschaft

Aarau, Vorsteherin
Dr. Sabine Pegoraro
Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons
Aargau

Solothurn, Vorsteher
Stephan Attiger
Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn

Vorsteher
Roland Fürst

Liestal, Verein Agglo Basel

Präsident

Dr. Hans-Peter Wessels

Verteiler: Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Bau- und Umweltschutzdirektion Basel-Landschaft, Regierungsrat des Kantons Aargau, Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn

Anhänge:

- Anhang 1: Liste der Massnahmen zur Umsetzung des LV-Konzepts (Ziff. 3.3).
- Anhang 2: Prüfbericht des Bundes vom 26.02.2014
- Anhang 3: Regierungsratsbeschlüsse (Kanton Basel-Stadt 3a, Kanton Basel-Land 3b, Kanton Aargau 3c, Kanton Solothurn 3d)
- Anhang 4: Rechtliche Grundlage betreffend die Zuständigkeit zum Vertragsabschluss seitens der regionalen Körperschaft. (Statuten vom 01.07.2014)
- Anhang 5: Bestätigung betreffend Vorbereitung und Umsetzung der Massnahmen. (inkl. Übersichtsliste der Beschlüsse, Vereinbarungen und/oder ggf. Querverweise auf regionale und/oder kantonale Richtpläne betreffend Verpflichtung der Gemeinden und/oder der regionalen Körperschaften)
- Anhang 6: Listen der mitfinanzierten Massnahmen der Leistungsvereinbarung 1. Generation, welche definitiv nicht bis 2027 realisierbar sind. (Leistungsvereinbarung 1. Gen., Kap.3.3)
- Anhang 7: Weisung über die Prüfung und Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme der dritten Generation, Kapitel 6.3

Anhang 1 Massnahmenliste Benchmark Langsamverkehr

Priorität A

Nr.	Massnahme/Massnahmenpakete		Kosten Investi- tion [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung*	Bundesbeitrag [Mio. Franken]; Preisstand Oktober 2005 exkl. MWSt. u. Teuerung*
ARE-Code	Nr. AP			
2701.2.073	LV1-2	Fussgängerbindung zu den Kulturdenkmälern von Augusta Raurica	0.49	0.17
2701.2.074	LV1-3	Neubadrain, Abschnitt Allschwilerweg bis Paradiesstrasse	0.49	0.17
2701.2.078	LV1-7	Laufen: Langsamverkehrsbrücken im Grien und Nau	1.07	0.37
2701.2.080	LV1-9	Liestal: Fusswegverbindungen Oristal- und Ergolzuferweg	0.49	0.17
2701.2.081	LV1-10	Liestal: Verbesserung Erschliessung Bahnhof	1.95	0.68
2701.2.082	LV1-11	Münchenstein: Fusswegbindung Bottmingerstrasse	0.49	0.17
2701.2.083	LV1-12	Münchenstein: Fusswegbindung Lehenrain	0.49	0.17
2701.2.088	LV1-17	Oberwil: Veloabstellplätze im Zentrum (Schnittstelle LV-Tram/Bus)	0.10	0.03
2701.2.089	LV1-18	Oberwil: Lückenschluss kantonale Radroute Feldstrasse	0.39	0.14
2701.2.091	LV1-20	Pratteln: Veloabstellanlage Bahnhof und Tram	0.29	0.10
2701.2.093	LV1-22	Sissach-Itingen: Ausbau Fuss- und Radweg	1.46	0.51
2701.2.095	LV1-24	Zwingen: Neubau Radweg Tunnelportal Eggflue	2.43	0.85
2701.2.096	LV1-25	Gedeckte Bike&Ride- Anlagen an Haltestellen des ÖV in Basel/Riehen	1.46	0.51
2701.2.099	LV1-28	Riehen: Bahnquerungen S-Bahnlinie	0.73	0.26
Summe			12.33	4.30
2701.2.149	Konzept LV A-Liste		11.45	4.01

Tabelle A1.1 *Eine Differenz zwischen Summe und Konzept LV_A-Liste kann bestehen. Diese Differenz erklärt sich durch vorgenommene Rundungen; massgebend sind die Beträge des Konzepts LVA-Liste.

Infolge des Benchmarks werden die LV-Kosten wie folgt gekürzt:

Kürzung LV A-Liste: CHF 0.85 Mio.*

Kürzung LV B-Liste: CHF 0.11 Mio.*

Kürzung lt. Benchmark insges. CHF 0.96 Mio.*

LV A-Liste	A	11.45
------------	---	-------

Die Kürzung erfolgt proportional zu den Summen der LV A-/B-Liste.

Für Massnahmenänderungen gelten die Bestimmungen gemäss Ziff. 6.1.2 und 6.1.3.

Priorität B

Nr.	Massnahme/Massnahmenpakete	
ARE-Code	Nr. AP	
2701.2.112	LV2 -4	Oberwil: Fuss-/Veloverbindung: Vorderbergquartier-Mühlemattquartier
2701.2.122	LV2 -14	Anbindung neue S-Bahn Haltestelle Riehen Grenze
2701.2.124	LV2 -16	Riehen/Lörrach: Steg Gewerbekanal/Mühlenteich

Tabelle A1.2

Anhang 7: Weisung über die Prüfung und Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme der dritten Generation, Kapitel 6.3

6.3 Umsetzungsreporting

Das beschreibende Teil des Umsetzungsreportings soll neu Teil des Agglomerationsprogramms sein. Es muss nicht wie bisher, ein eigener Umsetzungsbericht mehr erstellt werden. Das Umsetzungsreporting wird so – neben dem Zukunftsbild und den daraus abgeleiteten Teilstrategien – eine weitere wichtige Grundlage für die Herleitung der Massnahmen im Agglomerationsprogramm der dritten Generation bilden. Dies aus folgenden Überlegungen: Mit der zunehmenden Anzahl Generationen von Agglomerationsprogrammen gewinnt die Prüfung der inhaltlichen Konsistenz der Massnahmen über die verschiedenen Generationen von Agglomerationsprogrammen an Bedeutung. Es soll nachvollzogen werden können, wie die Massnahmen aus verschiedenen Generationen von Agglomerationsprogrammen aufeinander aufbauen und wie im aktuellen Agglomerationsprogramm darauf reagiert wird, wenn einzelne Massnahmen von früheren Programmen nicht wie erwartet umgesetzt werden können. Es soll deshalb im Agglomerationsprogramm selbst kurz verbal auf den Stand der Umsetzung der Massnahmen der vorangehenden Generationen von Agglomerationsprogrammen eingegangen werden. Dies kann summarisch erfolgen für Massnahmen, die wie geplant umgesetzt werden und massnahmenspezifisch, wenn die Umsetzung zeitlich oder materiell nicht wie geplant erfolgt. Für die anstehende dritte Generation von Agglomerationsprogrammen ist dabei vorab die Umsetzung der Massnahmen aus der ersten Generation der Agglomerationsprogramme zu diskutieren, während für die zweite Generation von Agglomerationsprogrammen interessiert, ob die Umsetzung der A-Liste-Massnahmen wie geplant vorankommt.

Während der beschreibende Teil des Umsetzungsreportings direkt in das Agglomerationsprogramm aufzunehmen ist, werden auch in Zukunft die Tabellen zum Stand der Umsetzung der in der Leistungsvereinbarung enthaltenen Massnahmen in einem eigenen Anhang zum Agglomerationsprogramm auszufüllen sein.⁴ Diese Tabellen sollen möglichst aktuell den Umsetzungsstand der Massnahmen bei Einreichung des Agglomerationsprogramms dokumentieren.

Die Tabellen sollen auch über den Fortschritt der so genannten dringenden Projekte informieren. Um ein einheitliches Bild über die Umsetzung über alle Agglomerationen zu gewährleisten, sollen sich die Angaben in den Tabellen auf den **Stichtag 31.3.2016** zu beziehen. Über folgende Massnahmen-Listen ist im Tabellenteil des Umsetzungsreportings zu berichten:

- Dringende Projekte
- Infrastrukturelle Massnahmen der A-Liste der ersten / zweiten Generation gemäss Leistungsvereinbarung
- Eigenleistungen der A-Liste der ersten / zweiten Generation gemäss Leistungsvereinbarung
- Nicht durch den Infrastrukturfonds mitfinanzierte Massnahmen – Verkehr der A-Liste der ersten / zweiten Generation gemäss Leistungsvereinbarung
- Nicht durch den Infrastrukturfonds mitfinanzierte Massnahmen – Siedlung der A-Liste der ersten / zweiten Generation gemäss Leistungsvereinbarung
- Massnahmen der B-Liste der ersten / zweiten Generation (B-Liste gemäss Prüfberichte inkl. Eigenleistungen)

⁴ Dies ersetzt das jährliche Finanzcontrolling der Fondsverwaltung nicht sondern ergänzt es, insbesondere auch um die Massnahmen, die nicht mitfinanziert werden, aber Teil der der Leistungsvereinbarung sind, wie beispielsweise Massnahmen im Siedlungsbereich.

Soweit kein Agglomerationsprogramm 3. Generation eingereicht wird, kann auf den beschreibenden Teil des Umsetzungsreportings verzichtet werden; das Umsetzungsreporting erfolgt in diesem Fall anhand der Tabellen.

Die Tabellen werden vom ARE vorbereitet (Liste der Massnahmen mit Angaben zur Einreichung Agglomerationsprogramm und Überprüfung des Bundes) und spätestens Sommer 2015 den Agglomerationen zugestellt. Über folgende Inhalte ist von Seiten der Agglomeration zu berichten:

Verkehrsmassnahmen

Investitionskosten -	Aktuelle Kostenschätzung inkl. Teuerung, inkl. MWSt (Ja/nein) sowie Datum des Kostenstandes
Umsetzungsbeginn / Baubeginn	Jahr des Umsetzungsbeginn/Baubeginn
Zeitpunkt der Inbetriebnahme	Jahr der Inbetriebnahme
Erläuterungen / Vorgesehene Schritte bis zum geplanten Umsetzungsbeginn / Baubeginn	Beschrieb der vorgesehenen Schritte und der Verfahren, welche bis zur geplanten Umsetzung/Baubeginn noch notwendig sind inkl. Termine. Erläuterungen bei Nicht-Realisierung oder Massnahmenänderung

Siedlungsmassnahmen

Erläuterungen / Vorgesehene Schritte bis zum geplanten Umsetzungsbeginn / Baubeginn	Beschrieb der vorgesehenen Schritte und Verfahren, welche bis zur geplanten Umsetzung noch notwendig sind inkl. Termine/Meilensteine der Umsetzung (Konsultationen / Vernehmlassung, in Kraft Setzung bzw. Prozedur-Schritte bei Festsetzungen der Inhalte über Richt- und Nutzungspläne), Erläuterungen bei Nicht-Realisierung oder Massnahmenänderung
Umsetzungsbeginn / Baubeginn	Jahr des Umsetzungsbeginn / Baubeginn